

## **Studie: „Berufliche Perspektiven und Chancen im Raum ‚Mecklenburgische Seenplatte‘ aus der Sicht zukünftiger Schulabgänger/innen der Region“**

### **Auftrag der Studie**

Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern beklagen zunehmend, dass sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten und qualifizierten Auszubildenden haben. Am Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung Neustrelitz (ISBW gGmbH) wurde auf Initiative des Lokalen Bündnisses für Familie Malchow die vorliegende Studie umgesetzt. Als Untersuchungsregion wurde der Raum „Mecklenburgische Seenplatte“ ausgewählt, welcher die Landkreise Müritz, Mecklenburg-Strelitz und Demmin sowie die Stadt Neubrandenburg umfasst. Das methodische Vorgehen bestand in der schriftlichen Befragung von Mädchen und Jungen der 8. bis 13. Klassen unterschiedlicher Schultypen und in der Durchführung von Interviews mit Expert/innen aus Wirtschaft, Politik und Bildung. Der Projektzeitraum belief sich auf ein Jahr.

Das vorrangige Ziel bestand darin, gesicherte Erkenntnisse über die Zukunftsvorstellungen junger Menschen und ihre Einschätzung der regionalen Möglichkeiten für Ausbildung und Studium und individuelle Lebensentwürfe zu erhalten oder zu gewinnen. Besonderes Augenmerk wurde auf das zu erwartende Wanderungsverhalten von jungen Menschen in der Region gelegt, die in den kommenden Jahren einen Ausbildungs- oder Studienplatz suchen werden.

### **Überblick über die Stichprobe**

711 Schüler/innen wurden in 19 Regionalschulen, Gesamtschulen und Gymnasien befragt.

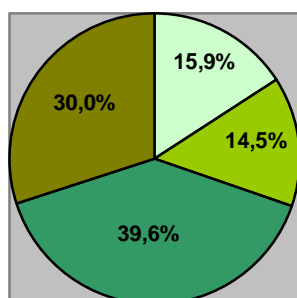
- Geschlechterverteilung:
  - 355 Mädchen (50,3%)
  - 351 Jungen (49,7%)
- Verteilung der Landkreise:
  - Landkreis Müritz: 144 (20,3%)
  - Landkreis Mecklenburg-Strelitz: 167 (23,5%)
  - Landkreis Demmin: 199 (28%)
  - Stadt Neubrandenburg 201 (28,3%)

### **Bleiben und Gehen – Pläne nach der Schule**

„Was möchtest du nach deinem Schulabschluss machen?“

- eine Berufsausbildung beginnen (307 Nennungen)
- ein Studium anfangen (185 Nennungen)
- den Wehr-/Zivildienst ableisten (88 Nennungen)
- eine weiterführende Schule besuchen (25 Nennungen)
- sofort arbeiten und Geld verdienen (21 Nennungen)
- ein Aufenthalt im Ausland (20 Nennungen)
- ein Berufsvorbereitungsjahr absolvieren (17 Nennungen)
- ein soziales/ökologisches Jahr absolvieren (14 Nennungen)
- ein Praktikum absolvieren (13 Nennungen)
- ein Duales Studium beginnen (9 Nennungen)

„Wie schätzt du die Chancen ein, dass du in deiner Heimat bleibst?“



- Das kann ich nicht einschätzen.
- Ich will noch lange hier wohnen bleiben.
- Ich werde wohl mal von hier wegziehen müssen.
- Ich will auf alle Fälle von hier fortziehen.

⇒ Insgesamt nehmen fast 70% der befragten Schüler/innen an, dass sie nach der Schulzeit das Bundesland verlassen werden.

„Ich will auf alle Fälle von hier fortziehen.“

*Überdurchschnittlich*

- Neubrandenburger/innen
- Mädchen mit gutem Notendurchschnitt
- Zugezogene

„Ich werde wohl einmal von hier wegziehen müssen.“

*Größter Anteil*

- Schüler/innen ländlicher Regionen
- allgemein die Mädchen
- Abiturient/innen
- in der Region Geborene

*Überdurchschnittlich*

- Mädchen und Jungen mit sehr guten Noten
- Mädchen mit befriedigenden Noten

„Ich will noch lange hier wohnen bleiben.“

*Überdurchschnittlich*

- Jungen, die einen Haupt- oder Realschulabschluss anstreben
- Mädchen und Jungen mit ausreichendem Notendurchschnitt

**Kriterien bei der Ausbildungs- und Studienplatzsuche**

Bei der Suche nach einem Ausbildungs- bzw. Studienplatz ist den Schüler/innen „sehr wichtig“ und „wichtig“:

Ausbildungsplatzsuche

- Gute Bezahlung (94,7%)
- Gute Aufstiegsmöglichkeiten (89,7%)
- Hohe Übernahmewahrscheinlichkeit (87,7%)

Studienplatzsuche

- Ausstattung der Hochschule (89,9%)
- Praxisnähe des Studiums (81,4%)
- Keine Studiengebühren (79,2%)

## Wertvorstellungen

Die Schüler/innen konnten hinsichtlich verschiedener Aussagen zu Zukunftsvorstellungen in Bezug auf Beruf, Ausbildung, Familie und Heimat ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Ausdruck bringen.

Von besonders großer Bedeutung (jeweils über 80% Zustimmung) in Bezug auf die Rolle eines Berufs, die berufliche Ausbildung oder das Studium sind

- Selbstverwirklichung
- finanzielle Unabhängigkeit von Eltern und/oder Partner/innen
- Sicherheit in Form eines regelmäßigen Einkommens und der Möglichkeit etwas anzusparen
- gute und leistungsgerechte Bezahlung
- Anerkennung der Leistung
- der Abschluss einer Ausbildung/eines Studiums und Weiterbildungsmöglichkeiten im Beruf

Deutlich wird in Bezug auf die Rolle der Familie, Freunde und Heimat

- eine große Heimatverbundenheit, aber auch Flexibilität für den Beruf
- unabhängig von den Vorstellungen der Familie zu leben, aber trotzdem eine starke Verbundenheit mit der Familie
- das Prinzip der Kooperation und Selbstwirksamkeit bei der Entscheidungsfindung innerhalb der Familie
- die hohe Bedeutsamkeit der Meinung der Freunde

## Berufsorientierung

Bezugspersonen, mit denen die Schüler/innen „sehr gern“ oder „gern“ über ihre beruflichen Pläne und Vorstellungen sprechen, sind demnach besonders:

- Freunde (91,6%)
- Eltern (Mutter 84,7%, Vater: 72,2%)
- der nähere Verwandtenkreis, d.h. Tanten, Onkel, Cousinen, Cousins (65 Nennungen in der Kategorie „andere Personen“)
- eigene Partner/innen (57 Nennungen in der Kategorie „andere Personen“)

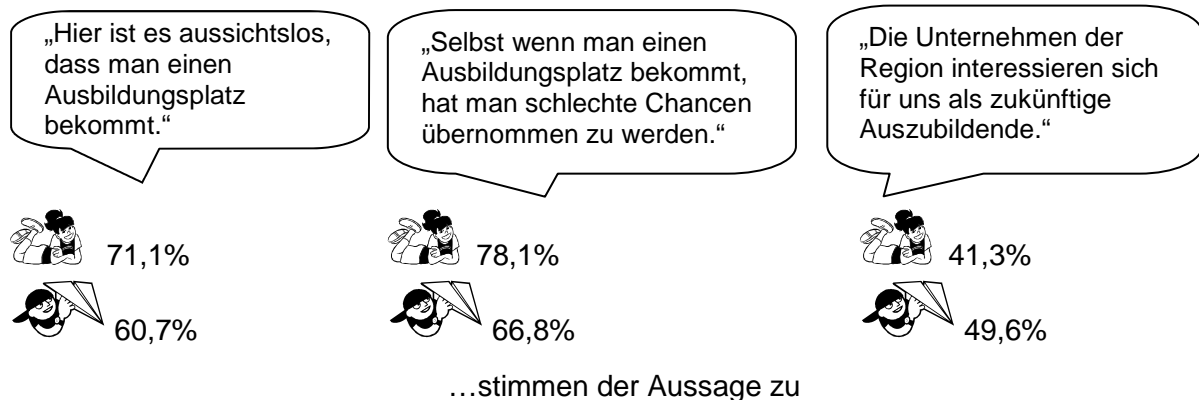
Mit Lehrer/innen, die in der Schule für die Berufsorientierung verantwortlich sind, sprechen dagegen nur 28,5% „sehr gern“ oder „gern“.

Bei der Abfrage der Informationsmöglichkeiten über Berufe wurde Folgendes festgestellt:

- Besonders die (neuen) Medien, vor allem Internet (87%), aber auch Fernsehen bzw. Radio (68,2%) oder Zeitschriften (68,9%) werden gut genutzt.
- Information über Berufe findet vor allem über Praktika und im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit (BIZ) statt (79% absolvierten ein Praktikum, 46,6% nutzten das BIZ).
- Die Nutzung der persönlichen BIZ-Berufsberatung (23,9%), der Besuch von Lehrstellenbörsen (21,5%) und auch die Beteiligung am Girl's Day (10,5%) fielen vergleichsweise gering aus.

## Einschätzung der lokalen Bedingungen

- „Weiche“ Standortfaktoren werden „sehr gut“ und „gut“ beurteilt:
  - Landschaft und Umgebung (93,4%)
  - Sportmöglichkeiten (85,2%)
  - Gastronomieangebot (81,9%)
  - Familienfreundlichkeit (70,8)
  
- „Harte“ Faktoren werden „weniger gut“ oder „gar nicht gut“ beurteilt:
  - Aussicht auf einen Ausbildungsplatz (80,3%)
  - Chancen auf einen Arbeitsplatz nach dem Studium oder der Ausbildung (79%)
  - Verdienstmöglichkeiten (75,9%)
  - Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten (74,4%)
  - wirtschaftliche Lage (65,4%)



Ende November wird die Studie veröffentlicht und kann gegen einen Unkostenbeitrag erworben werden. Für weitere Fragen und Anregungen zum Fachaustausch stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

**Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung gGmbH**  
**Markt 12, 17235 Neustrelitz**

Tel.-Nr.: 03981/23979026

E-Mail: [isbw-sf@web.de](mailto:isbw-sf@web.de)

Ansprechpartnerinnen: Susann Wolf (Projektleitung)  
 Sabrina Höcht

### Kooperationspartner/innen & Geldgeber/innen

- in Kooperation mit und unterstützt von der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung
- teilfinanziert aus Mitteln des Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramms (ASP M-V)
- unterstützt durch Spenden folgender Unternehmen und Institutionen:  
 Deutsche Kreditbank, Weber Maschinenbau GmbH Neubrandenburg, Neubrandenburger Stadtwerke, Stadtwerke Malchow, Wohnungsbaugesellschaft Malchow, Landkreis Mecklenburg-Strelitz, Landkreis Müritzt, Stadt Neustrelitz